



Unsere Themen

3 EDITORIAL

5 DIE TITELSTORY: Alltagsmenschen

8 FÜRSORGE & VERANTWORTUNG: Familien-Porträts

12 IM GESPRÄCH: Visionen für Wenningstedt

15 IMMER WIEDER

16 FAMILIENGESUNDHEIT: Die SyltKlinik

19 NACHRICHTEN

20 DER CLUB: Die jungen Seiten

22 KOLUMNE: 202 Jahre bis zur Gleichberechtigung?

24 EIN KESSEL BUNTES

28 TIPPS & TERMINE





Weisheit Des sommers

"Wollen ist gut machen ist besser!"

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat Norddörfer // Bi Kiar 3

25996 Wenningstedt-Braderup

www.friesenkapelle.de

norddoerfer-kirchenbuero{at}t-online.de

Redaktion: Imke Wein // imke{at}fofftein.net

Tel. 0162 1000925 Simone Steinhardt

Layout & Produktion: Anja Buchholz // anja{at}fofftein.net

Ansprechpartner: Rainer Chinnow

Tel. 04651 889 25 00 // 0170 207 52 27

Kathrin Wenzel

Tel. 04651 836 29 64 // Fax 04651 889 25 22

Titelfoto: Imke Wein

Fotos: Archiv SyltKlinik // Archiv Wenningstedt-

Braderup // Roman Matejov // Ralf Meyer //

Tini Schluck // shutterstock.com //
Oliver Strempler // Imke Wein

Druck & Verarbeitung: Eurodruck, Hamburg, www.eurodruck.org

Spendenkonten

Norddörfer Kirchengemeinde: IBAN DE79 2179 1805 0000 2209 30 BIC GENODEF1SYL Stiftung "Üüs Serk"
IBAN DE90 2179 1805 0000 0009 30
RIC GENODEF1SYI

Bi Serk – das Journal der Norddörfer Kirchengemeinde erscheint im Frühjahr und im Winter mit einer Auflage von 3.000 Stück, im Sommer umfasst die Auflage 4.000 Exemplare. Bi Serk wird zudem als E-Journal elektronisch versandt und steht zum Download auf der Webseite www.friesenkapelle.de bereit.

Liebe Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde!

"Freunde sucht man sich aus und kann man auch wieder verlieren. Familie hat man – für immer", sagt mein Neffe Bernhard. Wir sitzen im Sand, etwas abseits seiner Eltern und seiner Schwester sowie der 52 Onkel, Tanten, Cousins und Cousinen. Familientreffen auf Sylt. Fröhliches Ereignis. Spannungsgeladenes Event. Nervenprobe. Bernhard ist 16. Er musste mit. Wäre lieber aufs Festival gegangen mit seinen Freunden. Aber seine Eltern haben gesagt: "Wer weiß, ob wir so noch wieder zusammenkommen. Frieda ist schon 87, Wilhelm über 90 – und die freuen sich so, dass auch ein paar junge Leute dabei sind." Dieses "Familie hat man für immer" klingt bei ihm wie ein "lebenslänglich" für einen verurteilten Verbrecher. Dabei ist sein einziges "Vergehen" nicht einmal Eines, für das er selbst verantwortlich ist: Er wurde, ohne gefragt zu werden, in diese Familie hineingeboren.

Er schaut auf die vollbesetzten Strandkörbe, in denen gerade Wein und Sekt verkostet wird und Frieda "Wo de Nordseewellen trekken an den Strand" anstimmt. "Ich wäre froh, wenn ich nicht nur meine Freunde, sondern auch meine Familie wieder verlieren könnte, wenigstens zeitweise", sagt Bernhard. Sibylle, seine Tante, setzt sich zu uns, ein Glas Rotwein in der einen, eine Zigarette in der anderen Hand: "Alle schlechten Eigenschaften entwickeln sich in der Familie. Das fängt mit Mord an und geht über Betrug und Trunksucht bis zum Rauchen."

Bernhard muss lachen. "Stammt das von dir?" "Nein, von Alfred Hitchcock. Aber er hat Recht. Mein Vater hat schon ge-

raucht und getrunken. Und in der Erziehung war er auch nicht zimperlich. Gemordet hat er aber nicht und betrogen hat er — wenn überhaupt — nur das Finanzamt. Beim letzten Familientreffen war er noch dabei und hat Kartentricks vorgeführt und die Drehorgel gespielt." "Ja, ich erinnere mich", unterbricht sie Bernhard, "Dein Vater war echt lustig, hat mit uns gespielt und immer den Clown gemacht." "Zuhause war es nicht spaßig, als ich Kind war. Mit 16 bin ich ausgezogen. Meinen Freund Kevin mochte er anfangs gar nicht, aber als ich mit 20 die Zwillinge bekam, war er da und hat mich unterstützt. Meine Mutter meinte einmal: "Eines der größten Wunder des Familienlebens ist ohne Frage die Umwandlung eines Nichtsnutzes von Schwiegersohn in den Vater der intelligentesten Enkelkinder der Welt." Ich muss lächeln.

AUF DEM IST KEIN SEGEN, DER SCHLECHT VON SEINER FAMILIE SPRICHT.

- JÜDISCHES SPRICHWORT

"Deine Mutter ist eine weise Frau", sage ich. "Ja", meint sie. "Heute Abend ist sie traurig und glücklich zugleich. Traurig, weil mein Vater keine Späße mehr macht. Er sitzt da drüben im Rollstuhl. Schlaganfall vor sechs Jahren. Und glücklich, weil wir alle zusammen sind." "Deine Mutter hatte sich doch schon von ihm getrennt und war ausgezogen", erinnere ich mich. "Ja", sagt Sibylle, "sie leben auch nicht mehr zusammen. Aber meine Mutter kümmert sich um ihn im Pflegeheim. Und als die Einladung

zum Familientreffen kam, hat sie gesagt, dass sie ihn mitnimmt. Er gehört dazu." "Das stimmt, er gehört dazu", sage ich nachdenklich. Bernhard fragt: "Steht es in der Bibel nicht etwas anders? Als Maria, die Mutter Jesu, mit seinen ganzen Geschwistern ihren ältesten Sohn besucht, da lässt Jesus sie einfach vor der Tür stehen und sagt: Ich habe eine neue Familie gefunden — die Freunde, die ich habe. Habe ich meinen Eltern vorgelesen, weil ich lieber mit meinen Kumpels zum Festival wollte. Familie bedeutet nicht unbedingt: Du gehörst lebenslänglich dazu." "Und?" frage ich, "was haben Deine Eltern gesagt?" "Mein Vater meinte nur: Du bist nicht Jesus und das Festival ist keine Bibelschule." Ich muss lachen. "Da hat Dein Vater nicht unrecht!" sage ich.

Bernhard macht wieder ein ernstes Gesicht: "Was ist nun mit der Familie? War sie Jesus wichtig? Oder ist Familie nur eine spießige Erfindung des Kleinbürgertums?" "Darauf gibt es keine einfache Antwort", sage ich "der 'famulus' war früher im alten Rom der Diener und der Sklave. Er "gehörte" zur Gesamtheit der Dienerschaft. Dazu gehörten aber auch die Eheleute, die angeheirateten und adoptierten Kinder. Ich verstehe das so: Man war füreinander verantwortlich. Wichtiger als die Kernfamilie war aber der "Clan", die Großfamilie, die gern mal Hunderte von Mitgliedern miteinschloss. Erst mit der Romantik im 19. Jahrhundert bürgerte sich der Begriff "Familie" ein für die kleine Einheit von Vater-Mutter-Kinder ein." Bernhard horcht auf: "Dann liege ich ja nicht ganz falsch damit, dass Familie eine spießige Erfindung des Bürgertums ist, gedacht zur Gängelung der Jugend. Und Jesus ist ein Vorbild für all jene, die daraus ausbrechen wollen!" "Das sehe ich anders", erwidere ich.

"Familie ist für mich etwas sehr Positives. Eine Dienstgemeinschaft, in der wir Verantwortung füreinander übernehmen. Ein geschützter Raum, in dem wir uns entwickeln dürfen. Und wir können dies tun ohne Angst. Denn wir werden von der Familie respektiert und geliebt, obwohl und weil wir so sind, wie wir sind. Familie ist für mich der Ort, an den ich immer zurückkehren kann. Früher wurde das vertraglich abgesichert. Die Romantik fügt die Liebe dazu – und damit Freiheit und unsere Selbstverantwortung. Wir müssen nicht mehr Familie leben, aber wir können es."

Bernhard wiegt den Kopf hin und her. "Jesus hat das offenbar anders gesehen: Er hat seine Mutter samt Geschwistern einfach abgewiesen." "Das stimmt und stimmt nicht", antworte ich. "So wie ich es verstehe, hat er in seiner Familie sehr viel gute Erfahrungen gemacht und seine Mutter und seine Geschwister, seinen irdischen Vater Josef sehr geliebt. So sehr, dass er gesagt hat: Ich weite dieses Modell der Familie aus. Auf alle, die an den himmlischen Vater glauben. Warum sonst sollte er das Familienmodell als Vorbild der Gemeinschaft seiner Jünger und Jüngerinnen vor Augen stellen, wenn er Familie ablehnen würde?"

Sibylle meldet sich zu Wort: "Ja, ich kann Jesus besser verstehen je älter ich werde." Sie setzt sich zu Bernhard und deutet mit der Hand einen Kreis an: "Schau dir diese Mischpoke an! Tanten, Onkel, Halbgeschwister, Ex-Ehemänner- und frauen, unverheiratete "Bekannte" und Lebens-, vielleicht auch Lebensabschnittsgefährtinnen und -gefährten. Wer weiß das jetzt schon so genau?"



Aber heute Abend und morgen gehören sie alle dazu. Weil sie sich zu unserer Familie zugehörig fühlen, weil Frieda und Wilhelm da sind, mit denen einmal alles angefangen hat. Und die Jeden aufnehmen, den wir mitbringen in diese unperfekte, anstrengende Sippe." "Ja", ergänze ich, "und Jesus sagt: Ihr alle, die Ihr nicht vollkommen seid, die Ihr womöglich keine Heimat habt, die Ihr gestrandet seid und verstoßen wurdet, die Ihr euch aber euch zugehörig fühlt und glaubt an den Gott, der euch liebt: Ihr seid eine Familie. Deshalb nennen sich die Christen "Brüder und Schwestern". Und seine Mutter und seine leiblichen Geschwister waren fortan ein Teil dieser neuen, sehr viel größeren Familie." Es ist noch immer warm und die Sonne will nicht untergehen. Charlotte spielt auf der Gitarre, Robin singt, What a wonderful world'. Frieda reicht Wilhelm die Hand, zieht ihn aus dem Strandkorb und bittet um einen Tanz. Bernhard muss lächeln und schüttelt den Kopf. "Total kitschig und abgefahren, aber irgendwie gelebte Religion, unsere Familie!"

Einen Sommer in allerbester Begleitung wünscht Ihnen

Partas R. Cli

Pastor Rainer Chinnow



SKULPTUREN-AUSSTELLUNG VON CHRISTEL LECHNER

Menschliche Unvollkommenheit zärtlich betrachtet

Es steht eine Dame auf der Brücke am Dorfteich, sie streckt den üppigen Popo in die Luft und setzt zu einem Kopfsprung an. Draußen auf dem Teich befindet sich ihr Liebster, offenbar in mehr oder weniger akuter Seenot... Ein romantischer Badespaß im Teich? Oder gar ein menschliches Drama?

Nein, es ist vielmehr eine wunderbare Szene aus dem kreativen Schaffenskosmos der Bildhauerin Christel Lechner. Denn die zauberhaft gerundete Dame im Badedress und ihr Partner im rot-weißen Rettungsring im Teichwasser sind aus Beton. Sie sind Teil der aktuellen Wenningstedter Openair-Ausstellung der Künstlerin aus





BIS ZUM HERBST ERFREUEN DIE ALLTAGSMENSCHEN VON CHRISTEL LECHNER AN ELF STANDORTEN

Witten an der Ruhr. Welche Geschichte man sich zu dieser Szene ausdenkt, bleibt jedem Betrachter natürlich selbst überlassen. Berührt ist jedenfalls beinahe jeder vom Charme dieser herrlich lebensbejahenden Gestalten. Sie stimmen versöhnlich, milde. Ja, das Leben hinterlässt Spuren, aber erst diese machen uns zu dem, was wir sind. Einzig, nicht artig.

Ob der Hans-Guck-in-die-Luft an der Promenade, die drei Ladys mit den Surfbrettern auf dem Weg in die Brandung oder die fröhliche Polonäse-Gemeinschaft direkt vor dem kursaal³: Die "Alltagsmenschen" an elf Standorten in Wenningstedt-Braderup sorgen für Begegnung, für Schmunzeln und eine unmittelbare Auseinandersetzung mit der menschlichen Unvollkommenheit.

Denn Christel Lechners Menschen sind alles andere als perfekte Wesen.

Sie bestechen jedoch durch ihr Selbstbewusstsein, ihren Optimismus und diese unverklemmte Haltung zu sich selbst. "Man kann sich von denen eine ganze Scheibe Gelassenheit abschneiden", meint das Ehepaar Niederbacher aus Fulda bei der eingehenden Betrachtung der beiden übergroßen Spaziergänger mit Sonnenschirm am Teich.

Passanten gesellen sich in Scharen zu den fröhlichen Skulpturen, fotografieren sich mit ihnen und lassen sich offenbar von ihrer Lebenslust anstecken. "Sie animieren einfach dazu, etwas entspannter mit sich und der Welt zu sein und den Moment einfach zu genießen", meint ein junges Paar und setzt sich zu der charmanten Picknick-Gruppe am Teich.

Schon vor Jahren entstand bei der Kirchengemeinde und beim Tourismus-Service die Idee, Christel Lechners Werke im öffentlichen Raum in Wenningstedt auszustellen. Weil sie einfach wunderbar hierher passen – nach Wenningstedt, ins Familienbad. Dort, wo Gemeinschaft wichtig ist.

Den Mann der Künstlerin, Edgar Kirschniok, verband seit vielen Jahren eine intensive Freundschaft zur Kirchengemeinde. Er unterstützte den Bau der Kultur- und Begegnungsstätte in Sorquitten und spendete auch die Fischer-Figuren vor der Friesenkapelle in Wenningstedt und der evangelischen Kirche in der masurischen Partnergemeinde. Die Bemühungen um eine große Ausstellung drohten allerdings an der Haftungsfrage zu scheitern. Letztendlich sorgte Edgar Kirschniok dafür, dass das Großprojekt umgesetzt werden konnte.

Ende Mai wurde die Ausstellung eröffnet. Über ein halbes Jahr lang werden die Werke jetzt an ihren elf

Danke, Edgar Kirschniok!

Es gibt da eine gewisse Schnittmenge in der Aura der Figuren von Christel Lechner und in der ihres soehen verstorbenen Mannes Edgar Kirschniok: Ungetrübte Lebensfreude ist der eine Aspekt, aber auch eine sehr individuelle Lebenshaltung, Humor, Selbstironie, Mut, Milde, Selbstbewusstsein, Intuition, gerne auch mal guer denken, unkonventionell leben und das Unmögliche möglich machen – das gehörte zu den Oualitäten des Verstorbenen und das verströmen auch die Alltagsmenschen von Christel Lechner. Der in Kampen verwurzelte Frankfurter (Jahrgang 1928) sorgte mit seinem unternehmerischen Mut in der Nachkriegszeit für Furore – über sein Leben erschien eine Biografie ("Eine Karriere in Deutschland"). Auch privat lebte er unkonventionell und gab nie etwas auf die gesellschaftliche Norm. Sein Lebenspartner und große Liebe verstarb vor vier Jahren. Seine Freude am Leben war indes ungebrochen. Er fand ein neues Glück und heiratete die ihm seit vielen Jahren vertraute Künstlerin Christel Lechner. Zum vergangenen Weihnachtsfest sprach er seiner neuen Familie ein großes Kompliment aus, das Pastor Rainer Chinnow bei der Trauerfeier zu seinen Ehren zitierte: "Ich danke Euch, dass ihr mich in eure Familie aufgenommen habt. Ich bin glücklich.' Und wer glücklich hier auf Erden ist, der möchte nicht gehen", formulierte Chinnow es so trefflich.

Für Kirschniok war es untrennbar miteinander verbunden, Erfolg zu haben und Menschen und Projekte zu unterstützen, die seiner Hilfe bedurften. Auch in der Norddörfer Kirchengemeinde hat er Großes bewegt. Dass nun auch die große Ausstellung seiner Frau in Wenningstedt Wirklichkeit werden konnte, hat ihm am Ende seines Lebens viel bedeutet.



Standorten für großes Vergnügen sorgen, bevor sie wieder ins Atelier der Künstlerin "zurückwandern". Der großzügige Mäzen, Edgar Kirschniok, konnte zu seiner großen Freude und trotz seiner schweren Erkrankung die Eröffnung noch erleben. Wenige Wochen später verstarb er im Alter von 90 Jahren hier auf Sylt. Am 14. Juni fand die Trauerfeier zu seinen Ehren in der Friesenkapelle statt. 20

"DAS ERSTE, DAS DER MENSCH IM LEBEN VORFINDET, DAS LETZTE, WONACH ER DIE HAND AUSSTRECKT, DAS KOSTBARSTE, WAS ER IM LEBEN BESITZT IST, DIE FAMILIE."

- ADOLPH KOLPING, KATHOLISCHER PRIESTER



FAMILIEN 2019

So kann's gehen

Wir haben drei Frauen aus dem Umfeld der Kirchengemeinde dazu befragt, wie sie modernes Familienleben gestalten und welche Herausforderung sie täglich antreten.

Das XXL-Patchwork-Modell als Lernfeld

Elina Wenzel

Wenn man die werdende Ergotherapeutin dazu befragt, wer in diesem Leben neben ihrem Freund Simon ihre wichtigste Bezugsperson ist, so antwortet sie ohne lange zu überlegen: "Meine Mama." Gar nicht so überraschend im ersten Augenblick für eine junge Frau mit Mitte 20. Weiß man iedoch, dass Elina in einer bunten Großfamilie mit zwei leiblichen Geschwistern, einem Halbbruder, einem Stiefbruder, einem Papa mit verschiedenen Verbindungen und einer "wiederverheirateten" Mama groß geworden ist, könnte man vielleicht auch vermuten, dass ihre Antwort nicht ganz so klassisch ausfallen würde. "In einem großen Zusammenhang wie dem unseren ist es nicht so leicht, alle unter einen Hut zu bekommen. Das geht nicht auf Zwang, aber mit viel Großzügigkeit, Einfühlungsvermögen, einer guten Streitkultur und Freude am Kompromiss und dem Unperfekten. Man lernt

dabei unendlich viel", meint Elina, die in Kampen aufwuchs und sich in Kiel ausbilden lässt.

Ihre Eltern trennten sich, als sie gerade ein Schulkind war. Sie und ihre beiden kleineren Geschwister lebten zunächst viel bei ihrem Vater in Kampen, später pendelten sie auch zwischen den Elternhäusern, die Türen waren immer offen. Mama Katrin Wenzel-Lück (Küsterin der Kirchengemeinde!) lebte mit ihrem neuen Mann direkt "um die Ecke". Die leiblichen Eltern der Wenzel-Geschwister hatten immer einen guten Draht zueinander.

In der Pubertät verbrachte Elina etliche Jahre in St. Peter Ording im Internat, was ihr persönlich prächtig gefiel: "Für mich war das genau das Richtige." Die Trennung hat sie nie als traumatisch erlebt. "Ich war ja auch noch klein. Mama und Papa sind immer offen und transparent damit umgegangen. Beide sind für uns da, man kann sich stets



Als ihr Papa ihr vor zwei Jahren mitteilte, dass er sich in einen Mann verliebt hatte, war sie überrascht, aber nicht schockiert. Im Gegenteil: "Liebe hat ja nichts mit einem bestimmten Geschlecht zu tun. Liebe passiert. Ich hatte damit nicht gerechnet, musste mein Vaterbild zunächst überdenken. Aber die Hauptsache für mich ist, dass er glücklich ist", versichert Elina.

Zu allen großen Festen kommt die Familie zusammen. Also jeder, der Lust





hat, kommt. Es ist offen bei den Wenzels und nicht immer, aber oft sehr harmonisch. Eine Großfamilie moderner Prägung. Man hält zueinander, übernimmt Verantwortung.

Elina selbst plant ihr Familienleben eher traditionell: Mit ihrem Freund lebt sie schon etliche Jahre zusammen: die Zukunftsperspektive steht, wenn sie sich auch schon anders ausgerichtet hat -Flina studierte zunächst wie ihr Freund Theologie, beide wollten Pastoren werden. Die Kampenerin revidierte ihre Entscheidung zugunsten eines sozialen und therapeutischen Berufes. "Das ist genau mein Ding. Ich möchte mit behinderten Menschen arbeiten oder in der Psychiatrie. Easy jobs? Das können andere machen", sagt sie mit einem Lachen. Kinder? "Auf jeden Fall. Ich sehe mein Leben unbedingt mit Kindern. Aber man darf auch nicht zu starr an den eigenen Vorstellungen festhalten, das gilt für jeden Bereich. Das Leben hält ja immer wieder Überraschungen bereit", sagt Elina aus gelebter Erfahrung.



Familie – immer neu gestalten!

Marion Küppers-Chinnow

Auf Bali feiern Hindu-Familien ein großes Fest, wenn die Kinder das Haus verlassen und für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Marion Küppers-Chinnow hat das live erlebt und war davon begeistert. Auch für sie und ihren Mann war es ein Einschnitt, als auch die jüngste der drei Töchter, Cora, aus dem Zuhause im Pastorat auszog, um zu studieren. Theologie ist es inzwischen übrigens.

"Die Kinder sind ja nicht plötzlich groß und alle aus dem Haus. Es ist ein Prozess. Man wächst da rein. Bei uns fand das 'Abnabeln' im Zwei-Jahres-Rhythmus statt, im Abstand wie die Mädchen auch geboren wurden", erzählt Marion Küppers-Chinnow, die selbst in einem großen Familienzusammenhang in Kiel aufwuchs.

Mit einer langen Reise haben Marion und Rainer ihren neuen Lebensabschnitt als Paar ohne Kinder initiiert. "Das war nicht ungewohnt für uns – auch als die Mädchen klein waren, haben wir einmal im Jahr immer eine Woche alleine als Paar genossen. Das war uns wichtig, damit man sich nicht im Alltag verliert", berichtet die Medizinerin. Im neuen Lebensabschnitt der Familie spielt natürlich das alltägliche Miteinander zwischen Eltern und Kindern, die täglichen Mahlzeiten, die Rituale und die Gespräche so wie es früher immer war, kaum noch eine Rolle. Man ist aber auch mit Distanz im ständigen Austausch. Ein sehr intensives Familienleben gibt es nach wie vor: Im Frühjahr sind die Chinnows zu fünft zusammen nach Israel gereist. "Eine wunderbare, kostbare Zeit", versichern alle. Dieser gemeinsame Moment musste kraftvoll von allen gewollt sein, um stattfinden zu können. Denn die Älteste, Mirjam, ist seit 1.5 Jahren Mutter eines kleinen Mädchens. Die kleine Leonie kam viele Wochen zu früh zur Welt und musste medizinisch intensiv versorat werden. Den schwierigen Start trugen alle gemeinsam. Jeder gab, was in seiner Macht stand. Heute ist die Kleine ein fröhliches, gesundes Kleinkind mit arbeitenden Eltern in Hamburg. Die anderen beiden Chinnow-Töchter sind mitten im Studium

Marion Küppers-Chinnow hat in ihrem Leben ohne große Unterbrechungen als Medizinerin gearbeitet, früher wissenschaftlich und seit die Sylt-Ära der Familie vor über 20 Jahren begann, als Ärztin – zunächst im Bereich der Mutter-Kind-Reha, dann viele Jahre in der Fachklinik Sylt mit Kindern und Jugendlichen. "Nicht in meinem Beruf zu arbeiten, war nie eine Option. Aber die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hatte oberste Priorität. Mit viel Humor und bewusst gelebter Familienzeit war das

nie ein Problem. Für keinen von uns. Die Kinder haben früh Verantwortung übernommen. Rainer und ich haben uns auch die Haushaltspflichten stets geteilt", berichtet Marion Küppers-Chinnow in ihrer so überzeugenden, ruhigen und ausgeglichenen Art.

Seit neuestem ist Marion Küppers-Chinnow vor allem an den Wochenenden auf Sylt. Nicht weil das Pastorenpaar eine Auszeit bräuchte, sondern aus familiärer Notwendigkeit: Marion arbeitet jetzt auf 30-Stunden-Basis als Ärztin im Gesundheitsamt in Rendsburg. In der Woche wohnt sie bei ihren Eltern in Kiel, um die beiden über 80-Jährigen in ihrem Alltag unterstützen zu können. Für Marion Küppers-Chinnow kein Opfer, sondern eine wunderbare Weise, um ihren Eltern Zeit und Fürsorge zu schenken.

Als weibliches Familienoberhaupt ist sie jetzt auch schnell mal auf einen Abend in Hamburg, bei ihren Töchtern, Schwiegersohn und beim Enkelkind. Sich flexibel und dynamisch den Notwendigkeiten ihrer großen Familie anzupassen, ist auch für die Zukunft essentiell im Leben der Chinnows. "Aber natürlich bleibt Sylt unser Anker. Rainer wird hier als Pastor noch viele Jahre arbeiten."



Sofazeit? Was ist das denn? Sabine Hansen

Acht Bücher warten bei Sabine Hansen zuhause in Kampen darauf, von ihr mal irgendwann gelesen zu werden. Langeweile auf dem Sofa ist für die Mutter und Grundschullehrerin ein Zustand, nach dem sie sich manchmal sehnt. "Ob sich das dann allerdings gut anfühlen würde, weiß ich gar nicht. Zu Langeweile kommt es ja nie - wenn sich ein freier Moment ergibt, dann gehe ich laufen", berichtet sie. Sabine Hansen ist ein zupackender, resoluter und fröhlicher Mensch – nicht nur auf den ersten Eindruck. Lange zu hadern, gehört nicht unbedingt zu ihren primären Charaktereigenschaften.

Das Beste aus jedem Moment des Lebens zu ziehen, dagegen sehr. Seit sie Mutter ist, also seit fast 14 Jahren, ist sie nie richtig lange ohne Familie irgendwo gewesen. Hat das aber auch kein Stück vermisst. Jetzt steht die erste Reise für eine paar Tage mit einer Freundin nach Berlin auf dem Programm. Ein ungewohntes Terrain.

Ihr Alltag zwischen all den Pflichten als Klassen- und Fachlehrerin und den facettenreichen familiären Aufgaben fordert von ihr oft vor allem: Tempo, Präzision, aber auch Hingabe. Denn Sabine Hansen ist gerne bei allem, was sie anpackt, zu 100 Prozent da.

"ALLE GLÜCKLICHEN FAMILIEN SIND EINANDER ÄHNLICH, UNGLÜCKLICH IST JEDE FAMILIE AUF IHRE EIGENE ART."

- LEO TOLSTOI

Gearbeitet hat sie schon, als ihr großer Sohn Ben (13) gerade einmal zehn Monate alt war, weil man das Wiedereinstiegs-Angebot vom Land als Lehrerin nur schwer ausschlagen konnte. Damals lebten die Hansens noch in Hamburg. Björn arbeitete damals in Bremen. "Das war schon heftig – zumal die Schulleiterin damals unmissverständlich signalisierte, dass sie es nicht duldet, dass man ausfällt, wenn die Kinder krank sind", erinnert Sabine Hansen

Nicht zuletzt damit Familie und Beruf besser vereinbar sind, zog die Familie zurück auf die Heimatinsel ihres Mannes Biörn. Denn hier leben auch die Großeltern. Und in Sabines Heimat nach Saarbrücken zu ziehen, wäre nicht wirklich eine Alternative für alle gewesen. "Ich hatte eine wunderbare Kindheit. Für mich war immer klar. selbst Kinder zu bekommen. Allerdings war ich immer davon überzeugt, Zwillinge zu haben", meint Sabine Hansen lachend. Gerade hat sie eine Freistunde und ist schnell mal eben zum Bäcker gedüst, um den Jungs zuhause ein paar Brötchen zu bringen.

Die Aufteilung der Pflichten bei ihr beschreibt sie als "klassisch, aber durchaus ausgewogen". Björn und sie

haben das Garten- und Haushaltsprogramm nach Themenfeldern aufgeteilt. Eine gewisse Schnittmenge gibt es beim Kochen. Gemeinsame Familienmahlzeiten sind im Alltag für alle ein Anker. Seit 14 Jahren ist Sabine Hansen verheiratet. Um sie herum gehen gerade viele Beziehungen in die Brüche. "Ich finde, es lohnt sich zu kämpfen. Ich war schon einmal kurz verheiratet, darum weiß ich aus eigener Erfahrung, wie es ist, wenn etwas zerbricht."

Große familiäre Zusammenhänge mag sie. So war es auch klar, dass die Konfirmation von Ben mit "allen Mann" gefeiert wird. Es wurde ein großes, buntes Fest am Strand. Gleich im Anschluss stand der 70. Geburtstag von Sabines Mutter auf dem Programm und dann ihr eigener. Da war selbst eine Frau vom Kaliber Hansen am Ende "ziemlich erschöpft".

Allerdings: entspannte Sofazeit als Gegenmaßnahme – dazu kam es nicht. Denn ihr Alltag erfordert ebendiese energieintensive Mischung aus "ständig" und "volle Kanne". "Im nächsten Leben habe ich vielleicht einfach nur viele Pferde und noch mehr Hunde. Irgendwie sowas", versichert sie mit einem Augenzwinkern und muss schnell wieder los. III



LIEBLINGSORT FÜR FAMILIENMENSCHEN – IM GESPRÄCH MIT KAI MÜLLER

Visionen für Wenningstedt-Braderup

Wenningstedt-Braderup definiert sich als "Familienbad". Was heißt das eigentlich? Welchen Werten fühlt man sich verpflichtet und welche Visionen entwickelt man daraus? Fernab vom Klein-Klein des Tagesgeschäftes hatten sich die Ortspolitiker bereits vor den Wahlen 2018 in parteiübergreifenden Workshops auf ein Leitbild geeinigt und daraus einen Ideenkatalog entwickelt. Auch die neue Gemeindevertretung fühlt sich diesen Visionen verpflichtet. Das Thema "Familie" spielt darin eine zentrale Rolle.

DIE BESTE MÖGLICHKEIT DIE ZUKUNFT VORHERZUSAGEN IST, SIE ZU ERFINDEN.

- ΔΙΔΝ ΚΔΥ

Wie genau heißt denn das Wenningstedt-Braderup Leitbild?

Kai Müller: Wenningstedt-Braderup möchte ein lebendiges Zuhause sein für Familienmenschen in einer geografisch einmaligen Lage in Sylts Goldener Mitte. Dieser Satz lässt sich sehr weit auffalten und beinhaltet viel. Der Standort, also die "Goldene Mitte" der Insel, beinhaltet ganz viele natürliche Ressourcen, die ihn auszeichnen und besonders attraktiv machen. Hinter dem Begriff "Familienmenschen" verbirgt sich eine weite Definition von Familie in all ihren modernen Spielformen, von Drei-Generations-Modellen, über gleichge-

schlechtliche Familien und Patchworker. Aber auch Alleinstehende und Paare mit Familiensinn und familiären Werten sind per Definition Familienmenschen. Im Wort "Zuhause" steckt ebenfalls eine Menge: Familienmenschen sollen sich bei uns verwurzelt, heimisch, am richtigen Ort fühlen. Das sind an erster Stelle die Einheimischen und künftige Bürger, aber natürlich auch unsere Gäste und Zweitwohnungsbesitzer. Unsere Arbeit als Gemeindepolitiker hat mit dem Leitbild einen großen Fokus bekommen, auf den wir uns immer wieder beziehen können.



WOHNEN AUF DER OSTERWIESE: Durch das Bauprojekt ist Wenningstedts bevölkerung gewachsen

In Wenningstedt-Braderup ist in den letzten zehn Jahren viel, sehr viel passiert. Die Infrastruktur und das Angebot für die Gäste haben sich deutlich verbessert. Ist der Ort auch heute schon für Einheimische ein idealer Lebensmittelpunkt?

Kai Müller: (lacht) Ich finde schon. Die Bevölkerungszahl ist von 1.450 Einwohnern auf 1.600 angewachsen und wir brauchen Menschen, die hier leben und sich identifizieren, um ein facettenreiches, lebendiges Dorf zu sein. Das ist der Verdienst der Gemeinde, die ein Wohnprojekt für junge Sylter Familien an der Osterwiese realisiert hat. Wir haben eine vitale, lebendige Grundschule, einen großartigen Kindergarten, eine Kirchengemeinde mit einem riesigen Angebot auch für Jugendliche und Senioren. Einkaufs-, Vereins- und Freizeitangebote sind sehr vielfältig im Verhältnis zur Größe des Ortes.

Ansprechender Wohnraum zu bezahlbaren Konditionen ist die Voraussetzung dafür, dass Familienmenschen sich wohlfühlen. Sind in den Visionen weitere Projekte vorgesehen?

Kai Müller: Das Seniorenwohnprojekt an der Westerlandstraße ist ja schon gut auf dem Weg zur Wirklichkeit. Der Zukunftsplan ist es, vom Bund weitere Grundstücke zu erwerben für Bauprojekte. Ein Mehr-Generationen-Wohnen könnte durchaus spannend sein, aber darüber werden wir noch diskutieren – unter Einbindung von allen interessierten Bürgern.

Gibt es noch konkrete Beispiele dafür, die dokumentieren, dass Eure politischen Projekte sich am Interesse von Familien orientieren?

Kai Müller: Zwei aktuelle Beispiele: Wir diskutieren gerade die Einführung eines Bustickets, das Schülern mehr Mobilität zu günstigen Konditionen beschert. Die Einführung eines Jugendrates ist ebenfalls angedacht, damit junge Leute Teilhabe und Verantwortung lernen und leben können und die Gemeindepolitik frisch wird.

Jetzt zurück auf die Visions-Ebene. Zu den zentralen Themen des ersten Workshops gehörten die Ideen für einen neuen Zugriff auf den Bereich Verkehr und Mobilität. Wie geht es bei der Umsetzung jetzt weiter?

Kai Müller: Ende Juni gab es einen Workshop unter Bürgerbeteiligung zu unseren grundsätzlichen Mobilitätsthemen. Ziel ist es, mehr Raum und Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer in Wenningstedt-Braderup herzustellen – unter dieser Überschrift stehen eine ganze Reihe von potenziellen Möglichkeiten und Projekten. Den ruhenden und rollenden Autoverkehr im Ort reduzieren, das Gehen, Laufen und Radeln attraktiv machen und fördern. E-Mobilität, Carsharing und die "Öffis" fördern und attraktiver machen. Der Raum und die Flächen, die durch diese Entwicklung in den Straßen entstehen, sinnvoll zu nutzen, ist eines der weiteren Vorhaben. An all diesen Aspekten haben wir fleißig weitergearbeitet. Das ist auf einem guten Weg im direkten und indirekten Wortsinn.



DER SAGENWALD IST EIN SUPER BEISPIEL, WIE VISIONEN IN WENNINGSTEDT WIRKLICHKEIT WERDEN

Zweitwohnungsbesitzer, Gäste mit Familiensinn sollen sich entlang des Leitbildes hier bei uns auch zuhause fühlen können. Ist das heute schon so?

Kai Müller: In den letzten Jahren wurde in der touristischen Infrastruktur natürlich viel bewegt. Baulich durch die Promenade, das Haus am Kliff, die Treppe, die Umwidmung eines Teils der Norddörfer Halle in ein multifunktionales Funsport-Zentrum. Und inhaltlich ist auch viel entstanden im sportlichen, im

kulturellen Bereich. In Zukunft wird es darum gehen, unsere Leitbilder entlang der aktuellen Bedürfnisse von Gästen und Finheimischen immer wieder neu mit Leben zu füllen. Das geschieht auch mit den Menschen, die die Impulse liefern. Der Sagenwald ist ein tolles Beispiel: TSWB Mitarbeiterin Iris Ballhausen lieferte die Vision. Aus einem Trimm-Dich-Wald wurde ein magischer Ort für Familienmenschen, die hier etwas von der Sylter Erzählkultur erfahren können, in großartige Geschichten eintauchen und das Ganze spielerisch erleben. Dazu kommt jetzt noch eine Führung des Sylter Autoren Frank Deppe. Genauso stelle ich mir eine homogene Entwicklung unseres touristischen Angebots vor. Das Leitbild hilft dabei, in einer freilassenden aber zielorientierten Form.





KAI MÜLLER

...ist Vater von zwei Söhnen, leidenschaftlicher Wenningstedter und Familienmensch. Bevor er sich in seinem Wohnort auf den unterschiedlichsten Ebenen engagierte, war er im Sportmarketing in den Metropolen sehr erfolgreich. Er entscheid sich bewusst gegen das weitere Vorantreiben einer klassischen Karriere und für seine Familie. Heute ist er Chef für den Sport und die Events beim Tourismus-Service und hat dort mit dem Konzept Boulder-Halle und den vielen Aktivitäten an der Promenade Spannendes auf den Weg gebracht. Er ist ehrenamtlich als Gemeindevertreter aktiv. Für Wenningstedt-Braderup leitet und moderiert er zudem strategische Workshops, in denen Visionen für den Ort entwickelt und auf den Weg in die Wirklichkeit begleitet werden.

Immer wieder... bei uns in der Norddörfer Kirchengemeinde

SONN- & F	EIERTAG
10 Uhr	Gottesdienst
***************************************	Friesenkapelle am Dorfteich
	(Am 1. & 3. Sonntag mit Abendmahl)
11.30 Uhr	Kinderkirche
	Friesenkapelle am Dorfteich
MONTAG	
ab 9.30 Uhr	Krabbelgruppe
	im Pastorat
17 Uhr	Töpfern (ab 29.10.)
	im Pastorat
DIENSTAG	
ab 8.30 Uhr	Halbtagsbetreuung "Tante Frieda"
	für Demenzkranke
	Gemeindesaal im Pastorat
19.30 Uhr	Bibelgesprächskreis
	mit Pastor Hartung
	im Pastorat

MITTWOCH		
Frühstückstreff (14-tägig, ab 23.10.)		
Gemeindesaal im Pastorat		
Gemeindenachmittag		
Gemeindesaal im Pastorat		
Jugendgruppe 12+		
im Untergeschoss des Pastorats		
DONNERSTAG		
Probe Gospelchor Island Voices		
Gemeindesaal im Pastorat		
Spielenachmittag (14-tägig)		
Gemeindesaal im Pastorat		
Christlicher Skatclub (14-tägig)		
Gemeindesaal im Pastorat		

DIE FAMILIE IST DIE QUELLE DES SEGENS UND UNSEGENS DER VÖLKER.

- Martin Luther

Wir sind für Sie da:

Kirchenbüro Kathrin Wenzel (Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr)	Tel. 04651 / 836 29 64
Pastor Rainer Chinnow	Tel. 0170 / 207 52 27
Küsterin Katrin Wenzel-Lück	Tel. 0172 / 434 53 02
Martina Schluck, Jugendarbeit	Tel. 0170 / 211 69 15
Kirchenmusiker Oliver Strempler	Tel. 0172 / 451 15 29

Zurück zur Familiengesundheit von simone steinhardt

Wenn Eltern mit der Krebsdiagnose eines ihrer Kinder konfrontiert werden, stehen sie am Abgrund, Auch auf die Gesundheit der Eltern und Geschwister hat ein solcher Refund gravierende Auswirkungen, weiß der leitende Kinderonkologe Dr. Uwe Steffens in der Wenningstedter SyltKlinik. Deshalb wird in der vierwöchigen Rehabilitation die ganze Familie mit individuellen Angeboten behandelt und betreut. Dr. Uwe Steffens über die Folgen einer Krebsdiagnose für die Familie und therapeutische Wege zurück zur Familiengesundheit.

Wie reagieren Körper und Seele, wenn Eltern von der Krebserkrankung ihres Kindes erfahren?

Dr. Uwe Steffens: Die Eltern werden völlig überrumpelt und fallen in ein tiefes Loch. Das bisherige Leben gibt es plötzlich nicht mehr. Das löst sowohl bei den Eltern als auch bei den Geschwistern Existenzängste aus.

Wie wirkt sich eine solche Diagnose genau aus?

16

Dr. Uwe Steffens: Da passiert extrem viel im Körper und der Psyche. Man muss sich nur vorstellen, dass die Eltern teilweise bis zu einem Jahr täglich im Krankenhaus sind. Fast immer kommt es zu Nacken- und Rückenschmerzen. Einerseits durch die Anspannung, andererseits schlafen die Eltern in den Kliniken auf unbeguemen Matratzen. Die Eltern oder zumindest ein Elternteil kann nicht mehr arheiten. Manche verlieren sogar ihren Job. Das Sozialleben funktioniert nicht mehr, weil keine Zeit für andere Kontakte mehr da ist oder

sich das Umfeld abwendet. Körperlich kommt es unter anderem zu einer Gewichtszunahme, weil weder für Sport noch für gesundes Essen Zeit ist. Hinzu kommen oft Bluthochdruck, Probleme mit dem Fettstoffwechsel, Kopfschmerzen.

Und der psychische Druck... Dr. Uwe Steffens: Ja. Die Eltern haben Todesangst. Angst, dass die Krankheit zurückkehrt nach der Therapie, so genannte Rezidivängste. Die Paarbeziehung leidet ebenfalls, weil man keine 7eit mehr füreinander hat





"WIR HOLEN DIE KINDER DA AB, WO SIE GESUNDHEITLICH STEHEN."

Wie reagieren die Kinder, wenn sie erfahren, dass ihr Bruder oder ihre Schwester ernsthaft krank sind?

Dr. Uwe Steffens: Die Geschwisterkinder sind vom Moment der Diagnose an im Hintergrund. Dass auch sie Todesangst und Rezidivängste haben, wird selten berücksichtigt. Betroffene Geschwister werden oft verhaltensauffällig, die Leistungen in der Schule schlechter. Jüngere Kinder fangen beispielsweise wieder an, ins Bett zu nässen.

In welchem Zustand kommen die Familien hier in der Sylt Klinik an?

Dr. Uwe Steffens: Das ist hier dann ein komplett anderer Modus; sie erobern das Leben zurück. Die betroffenen Kinder waren wegen der Infektionsgefahr in der Intensivtherapie isoliert, haben keinerlei Sozialkontakte. Schwimmbad, Schule, KiTa, Bus fahren, das war ja alles verboten. Einige kommen noch mit

Mundschutz hier an. Und dann sind da eben die körperlichen und psychischen Päckchen, die die Familien hierher tragen. All das versuchen wir hier aufzulösen. Die Familien dürfen Kraft schöpfen, Freude erfahren und neue Impulse für ihre Gesundheit und ihre Seele mitnehmen.

Wenn man sich hier umschaut sieht man tobende, lachende Kinder und Eltern, die entspannt beim Kaffee im Strandkorb sitzen: Wie schaffen Sie es, aus dem zerbrechlichen Familiengefüge wieder eine starke Einheit zu machen?

Dr. Uwe Steffens: Wir gehen dabei individuell vor – bei den Erwachsenen



wie bei den Kindern. Zu Beginn der Reha wird festgelegt, was jeder Einzelne braucht. Für die Eltern gibt es Gesprächstherapien, Physiotherapie, Osteopathie und Sportangebote. Wir bieten Kurse für gesunde Ernährung an – die Eltern bewegen sich wieder, lernen, sich zu entspannen und sich Zeit für sich zu nehmen. Sie werden fitter und nehmen wieder ab.

Und wie sieht das Angebot für Kinder aus?

Dr. Uwe Steffens: Auch das ist vielschichtig. Wir nutzen da unter anderem die Ressourcen der Insel, bieten ab acht Jahren therapeutisches Wellenreiten und Stand-up-Paddeln an. Das hat natürlich einen besonderen Coolness-Faktor und stärkt enorm das Selbstbewusstsein der Kinder, die ja teils monatelang im Bett lagen und kaum mehr Muskeln haben. Wenn sie es dann auf das Brett schaffen, dann bedeutet ihnen das viel. Außerdem gibt es Ergound Physiotherapie, Schulunterricht,





Psychotherapie und ein buntes Freizeitangebot. Darüber hinaus werden die Kinder in altersentsprechenden Gruppen pädagogisch betreut – für manche kleinere Kinder ist es das erste Mal in ihrem Leben. Das ist wichtig: Es entsteht eine Gruppendynamik und die Stimmung ändert sich. Die Familien finden hier wieder zurück ins Leben.

Wege nach Sylt

Diese Schritte sind für eine Reha in der SyltKlinik nötig:

- Beratung durch den psychosozialen Dienst zuhause, Vorgespräch mit der SyltKlinik
- Anmeldeformular an die Klinik senden, danach Terminabsprache
- Familienorientierte Reha bei Rentenoder Krankenversicherung beantragen
- Nach schriftlicher Zusage verbindliche Reservierungsbestätigung des vereinbarten Reha-Termins

Hilfestellung bietet ein Leitfaden unter www.syltklinik.de/ihr-weg-zu-uns

Wenn Sie für
die großartige Arbeit
der SyltKlinik spenden
möchten:
IBAN: DE32 2175 0000 0030
0141 61
BIC: NOLADE21NOS

Die SyltKlinik

Die Reha-Maßnahmen in der SyltKlinik dauern vier Wochen und schließen sich direkt an die klinische Intensivtherapie des krebskranken Kindes an. Die Familie kommt mit Eltern und Geschwistern in die Klinik in Wenningstedt. Alle Familienmitglieder erhalten nach den Eingangsgesprächen und Untersuchungen ein individuelles Reha-Programm. "Unser Ansatz ist sehr vielschichtig", so der ärztliche Leiter Uwe Steffens. Ergo-

therapie, Physiotherapie, therapeutisches Reiten, sogar therapeutisches Wellenreiten wird angeboten. Neben Schulunterricht, Kinder- und Jugendpsychotherapie dürfen die Kinder aus einem bunten Freizeitangebot wählen. Unter anderem heißt es sonnabends alle zwei Wochen: "Fruchtalarm!". An einer mobilen Kinder-Cocktailbar mixt das "Fruchties"-Team mit den Kindern Cocktails aus Fruchtsäften und Sirup.

Taufen

Carla Sue Melchior, Sylt OT Westerland
Joey Lennox Tasker, Wenningstedt
Johanna Elisa Engler, Berlin
Tim Richard Fügeisen, List
Nils Richard Fügeisen, List
Lil Florentine Wilke, Sylt OT Westerland
Ferdinand Henry Senz, Düsseldorf
Mads Nikolai, Sylt OT Tinnum
Isabella Aurelia Kitzmann, Münster
Julia Elisa Wagenleiter, Grünwald
Emma Sophie Volz, Sylt OT Keitum
Mauritz Frederik Leopold Elkmann, Lindau
Lasse Leonard Zengel, Wenningstedt
Hannah Ferchen, Eckernförde
Leilani Ußner, Kiel/Wenningstedt

Trauungen

Wolfgang Jürgen Scherler & Silke Schulz, Bielefeld
Bernd & Anne-Dorothea Holzmann, geb. Zahn, Kronach
Reinhold & Ulrike Wieck, geb. Hildebrandt, Bad Arolsen
Clemens Kremer-Borchers & Dr. Kristine Kremer, Göttingen
Carsten & Karina Paschke, geb. Stefan, Hamburg
Dennis John & Lea Saskia Kiernan, geb. Matthiesen, Hamburg
Frank & Cathrin Geils, geb. Klein, Rotenburg
Martin & Katharina Wittke, geb. Thieme, Hameln

Ehejubiläen

Goldene Hochzeit:

Irmgard Friederike Otto-Achenbach & Ulrich Otto, Neuberend Rosenhochzeit:

Katharina und Simon Bregulla, Augsburg Silberne Hochzeit:

Hannelore und Lorenz von Kreß, Illertissen









Todesfälle

Lore Müller, 96 Jahre, Wenningstedt Hans Schmidt, 86 Jahre, Wenningstedt Frank Pedack, 63 Jahre, Dortmund Helga Pophal, 78 Jahre, Liège Geertruida Göbel, 75 Jahre, Confignon Edmund Radke, 80 Jahre, Wenningstedt Sven Erichsen, 51 Jahre, Berlin Edgar Kirschniok, 90 Jahre, Kampen Helmut Blattner, 85 Jahre, Westerland Harald Markussen, 85 Jahre, Wenningstedt 20 DER CLUB



JUNG UND IN ALT IN SORQUITTEN

Was für ein cooler Trip!

Wenn Teenager und Senioren zusammen verreisen, birgt das schon von der Grundidee viele positive Chancen, aber auch etliches Konfliktootenzial.

Wenn dann – nach zehn gemeinsamen Tagen mit einer wirklich nicht unanstrengenden Bustour von knapp 1.300 Kilometern pro Strecke und einer vollen Agenda – alle Beteiligten schwärmen, sogar die für "Anstand und Ordnung" zuständigen Begleitpersonen, dann ist das wirklich ein großer Erfolg. "Ich bin so stolz auf unsere Jugendlichen. Sie waren nicht nur respektvoll, sondern ausgesprochen zuvorkommend, hilfsbereit, offen und empathisch – und zwar ausnahmslos alle. Mein Kompliment!", resümiert die für die Jugendarbeit der Norddörfer Kirchengemeinde zuständige Tini Schluck.

Neben dem Besichtigungsprogramm gab es zum Glück viel entspannte Zeit für alle in der polnischen Partnergemeinde. "Es ist total idyllisch da, gerade im Sommer. Boot fahren, baden, Sport, gesellig sein – das war schon wie Urlaub", hieß es aus der Mehrgenerationen-Reisegruppe.

Soziales und kulturelles Engagement war von den Jugendlichen auch noch an anderer Stelle gefragt. Und das kam so: In Masuren gibt es viele verlassene Dorffriedhöfe, auf denen hauptsächlich Deutsche begraben liegen. Weil die Deutschen aber damals aus Masuren flüchten mussten, kümmerte sich auch niemand mehr um diese Friedhöfe. Als Zeichen deutsch-polnischer Freundschaft werden in den letzten Jahren immer mehr dieser verlassenen Ruhestätten, die nicht selten versteckt im Wald liegen, wieder freigelegt, gereinigt und neu bepflanzt. Auch bei Sorquitten gibt es einen solchen Friedhof.

Die Sylter Konfirmanden und Vorkonfirmanden sorgten auf der letzten Tour vor zwei Jahren bereits dafür, dass die Gräber wieder sichtbar wurden. In diesem Jahr leisteten die Jungs und Mädchen von der Insel zusammen mit polnischen Schülern ganze Arbeit und erwiesen den vor langer Zeit Verstorbenen durch ihr tatkräftigen Zupacken eine große Ehre. Das Resultat kann sich sehen lassen...

Songtext Wiz Kahlifa



Und fast ebenso wichtig: Durch das gemeinsame Arbeiten sind Kontakte entstanden, die weit über den Moment herausreichen. Es wurden alle elektronischen Koordinaten ausgetauscht, man "addete" sich auf den unterschiedlichen Kanälen und bleibt auf jeden Fall in Kontakt. 🕷



::: Termine + Termine +

15-17 Uhr alle 14 Tage

Haupt-Konfirmanden Vor-Konfirmanden

15-17 Uhr alle 14 Tage

Die Jugendgruppe 12+

Während der Sommerzeit fliegt die Jugendgruppe auch gerne aus: an den Strand zum Volleyball spielen, picknicken, surfen. Gerne sollte die Initiative für die Exkursionen allerdings von den Jugendlichen selbst kommen, denn Tini Schluck versteht sich gerne als "Ermöglicherin" und nicht als Animateurin!

Ganz sicher wird es im Herbst Ausflüge nach Hamburg geben: in den Kletterpark oder in den "Dialog im Dunkeln". Terminabsprachen und Detail-Organisation über die Jugend-WhatsApp-Gruppe.

KONFIRMATION 2019

Klein, aber oho

In kleiner Runde, aber sehr verbunden – die frisch Konfirmierten im Francesca Rehage, Ben Hansen (Kampen), Timo Oellerking (Wenningstedt). Jonas Boettiger (Westerland).



Rat & Tat

Familienleben ist turbulent und geht manchmal über die eigene Kraft. Wenn Familien Hilfe brauchen – vielleicht nur einen neuen Gedanken oder vielleicht auch materielle Unterstützung - die Norddörfer Kirchengemeinde bietet beides: Wir helfen in Not geratenen Sylter Familien finanziell, mit Rat und Tat und völlig diskret. Martina Schluck ist seit kurzem auch examinierter Familien-Coach. Sie unterstützt Familien, eigene Lösungen für die unterschiedlichsten Problemstellungen zu finden. Für weitere Infos:

Tel. 0170 / 211 69 15 oder tini-jugendarbeit@t-online.de

FAMILIE HEUTE

Noch 202 Jahre bis zur Gleichberechtigung

von Imke Wein

"IN EINER FRIEDLICHEN FAMILIE KOMMT DAS GLÜCK VON SELBER."

(VIIS CHINA)

Klingt eingängig, diese Weisheit aus dem fernen Osten, hat etwas Puristisch-Überzeugendes, stimmt aber nicht.

Für 79 Prozent der Deutschen Bevölkerung ist Familie der wichtigste Lebensbereich, vor Karriere, Freunden

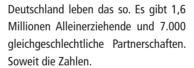




und Hobby. Obwohl nur die Hälfte der erwachsenen Deutschen in einer Familie mit Kindern lebt, gibt es bei vielen offenbar Sehnsucht.

Moderne Familie definiert sich heute als eine Gemeinschaft von Menschen verschiedener Generationen, die füreinander Verantwortung übernehmen, einstehen und Fürsorge leisten. Die Toleranz gegenüber neuen Formen von Familie wächst stetig: Über 85 Prozent der Bevölkerung bezeichnet auch gleichgeschlechtliche oder alleinerziehende, Stief- und Patchwork-Gemeinschaften als Familie. Freunde sind heute manchmal mehr Familie als die eigentliche Kerngemeinschaft. Blutsverwandtschaft ist nicht länger das Kriterium, auch kein klassisches Vater-Mutter-Kind-Modell – obwohl das von den meisten Familien favorisiert wird: 5,5 Millionen Familien in





Familie ist also im Wandel, massiv seit den gesellschaftlichen Befreiungsschlägen der 60er Jahre. Sind wir ehrlich, tragen ja die alten Formen schon längst nicht mehr. Die neuen aber auch nicht. Denn Patchworkfamilie klingt nach außen bunt, laut und lustig. Sie ist nach innen aber eine sehr komplexe Angelegenheit, die viel Kraft, Toleranz und Kompromissbereitschaft verlangt, wenn sie für alle lebbar sein soll. Auch müssen wir uns wahrscheinlich von dem Gedanken verabschieden, dass das Ende einer Beziehung oder einer alten Familienstruktur immer ein Scheitern ist. Denn eine bewusste, achtsame Trennung, in der keiner leidet – vor allem kein Kind – ist ein Riesenerfolg.



20 Prozent der Männer und Frauen in einer festen Beziehung gehen fremd; offen damit umgegangen wird selten. Jede dritte Ehe wird geschieden. Tendenz allerdings fallend. Oft überfordern sich die erwachsenen Partner einer Familie mit überfrachteten Erwartungen und nicht immer kommuniziert man aufrichtig. Die meisten Paare schliddern immer noch in eine romantisch verklärte Vorstellung von Ehe und Familienleben hinein – diese entstand in

unserem Kulturkreis am Ende des 19. Jahrhunderts, und darauf beziehen wir uns bis heute. Es klafft eine Riesenlücke zwischen Anspruch, Sehnsucht und Wirklichkeit.

Die Rollenbilder haben sich gerade in den letzten zwei Jahrzehnten nicht adäguat verändert. Frauen tragen heute oft eine riesengroße Last, das Prinzip der gleichberechtigten Verteilung fa-

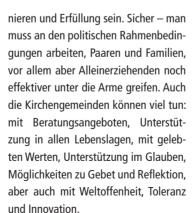




miliärer Pflichten ist zwar mehrheitlich erwünscht, in der Realität aber heute weniger anzutreffen als noch in den 80er Jahren.

Statistisch gesehen suchen Frauen auch 2019 immer ihr männliches Pendant in einer "besseren" beruflichen Position als ihrer eigenen. Am Arbeitsplatz sind Frauen heute weder gleichgestellt noch gleich bezahlt. Bei den Männern gewinnt man dagegen den Eindruck, dass viele derzeit aar nicht wüssten, wo sie stehen und wie sie nun eigentlich sein sollen als "moderne Kerle". Bleibt diese Dynamik auf dem gleichen Stand wie heute, dauert es bis zur gesellschaftlichen Gleichstellung von Mann und Frau in Deutschland noch 202 Jahre. Es ist höchste Zeit für neue Rollenbilder und für eine bewusste Haltung, die zur gesellschaftlichen Wirklichkeit passt. Nur so kann auch moderne Familie funktio-





Doch ieder sollte für sich die Freiheit nutzen, bewusst seine Form zu finden für die eigene Familie, sich über Bedürfnisse klar zu werden (vor allem auch die Männer!) und dann Familie gestalten - in einem Wertekanon, aber nach einem individuellen Modell. Das ist eine spannende Herausforderung. Eine, der man sich unbedingt stellen muss. Denn wir wollen mehrheitlich Familie und Zusammenleben.





Es müsste also heißen: Glück in der Familie ist das Ergebnis von Kreativität, Bewusstheit, Empathie, Liebe, Toleranz, Mut. Nicht einfach, aber möglich.

DIE NEUEN "ZIVIS"

Frauen-Power

Die Freiwilligen-Dienstler (FSJ-ler) in der Norddörfer Kirchengemeinde heißen aus Gewohnheitsgründen immer noch "Zivis" und sind von zentraler Bedeutung in der Senioren- und Jugendarbeit. Sie bleiben für ein Jahr, wohnen im Pastorat, besuchen hilfsbedürftige Gemeindemitglieder zuhause, organisieren den Gemeindenachmittag und fast alle Veranstaltungen im Pastorat mit. Auch bei der Après-Gottesdienst-Geselligkeit in der Begegnungsstätte sind sie mit von Partie. Und hier sind die Neuen – zum ersten Mal als rein weibliches Duo.

Freya Heinen

- * beginnt am 1.8. und ist mit dem Abitur schon fertia.
- * kommt aus der Nähe von Oldenburg und wuchs in großem Familienkontext auf
- In ihrer Kirchengemeinde hat sie sich für die Jugendarbeit engagiert und auch Gottesdienste für junge Gemeindemitglieder geplant.
- * Sie freut sich besonders auf die Arbeit mit den älteren Menschen.
- * Mit ihrer Familie hat sie immer sehr gerne ihre Ferien auf Sylt verbracht.
- * Ihr Papa machte sie auf die FSJ-Stellen im Pastorat aufmerksam. Sie bewarb sich, stellte sich im letzten Sommer vor und überzeugte.
- * Freya liebt Handball und möchte vielleicht auch auf Sylt spielen – Probetraining in List ist schon geplant.
- * Sie freut sich auf das Leben und Arbeiten fern von zuhause und möchte das Jahr nutzen, um die Zukunfts-

Jara Prager

- * kommt aus Hamburg, allerdings an der Grenze zu Schleswig-Holstein, mag es "überschaubar und ländlich"
- * startet am 1. September ihre Zeit auf Sylt.
- * wusste zum Zeitpunkt des Interviews noch nicht ganz, ob sie das Abi geschafft hat. Falls nicht, hat sie im Zusammenspiel mit dem FSJ auf jeden Fall das Fachabi in der Tasche.
- * hat schon ein Schulpraktikum im Pastorat gemacht.
- * freut sich auf das "Abenteuer Unabhängigkeit", das selbstständige Wohnen, die neuen Herausforderungen und erhofft sich in ihrer Sylt-Zeit Orientierung für ihre Zukunftsplanung.
- * Ihre Verbindung zu Sylt und der Kirchengemeinde? Ist sehr anrührend: Mit ihrer Familie und ihrer damals krebskranken Schwester machte sie eine Reha-Maßnahme in der SyltKlinik. So besuchte sie auch das erste Mal einen Gottesdienst in der Friesenkapelle. Die Familie fragte Rainer Chinnow, ob er eine Konfirmation für die Schwester feiern würde. Und so geschah es. Seitdem hat die Familie eine enge Verbindung zur Kirchengemeinde und ist jedes Jahr mehrfach auf Sylt. Jaras große Schwester ist heute 22 und gesund.





DIE REISE NACH SIZILIEN

Nix mit Mafia

Ätna, Mafia, sympathisches Chaos. In etwa in dieser Reihenfolge stellen sich die Assoziationen ein, wenn sich der Unkundige typisches zu Sizilien vorstellen soll. Wie sehr die Sizilianer heute mit klassischen Klischees aufräumen und bereit sind, noch immer vorhandene mafiöse Strukturen zu bekämpfen – das erfuhren 40 reiselustige Sylter und einige Freunde vom Festland auf ihrer Tour quer über die Stiefelspitze Italiens. Denn viel zu sehen, zu hören und Kultur zu erleben, ist die Essenz der großen Reisen der Norddörfer Kirchengemeinde. Egal, ob in Israel, Andalusien oder jetzt auf Sizilien: Es geht immer auch um Erkenntnis.

"Die Sizilianer sind auf dem Weg, ihre wunderschöne Heimat bewusst zu schützen, Innenstädte zu restaurieren, ökologisches Bewusstsein zu schärfen und den Tourismus nicht ausufern zu lassen", so erlebte Kirchenvorstand Birgit Lanz die Reise in den Süden Italiens.

Ein sehr intensives Programm, eine äußerst harmonische Reisegruppe und viele unvergessliche Momente – so ließe sich der jüngste Ausflug im April auf den Punkt bringen. Der einzige Wermutstropfen: Es war lausig kalt – und eben gar nicht dem Klischee vom sizilianischen Frühling entsprechend. Dafür einen Ätna mit Schnee zu erleben, entschädigte die Wärmehungrigen. W

Geheimen "Ohrenzeugenberichten" zufolge geht die nächste große Reise der Kirchengemeinde nach Irland oder Marokko... Näheres in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle.



DAS BUCH ZUR...

Friesenkapelle

Pastor Hartung ist ein fleißiger Mann. Mit Ende 80 predigt er nicht nur regelmäßig und leitet die Bibelgesprächsrunde im Pastorat – nein, er hat auch ein Buch geschrieben. Das beschäftigt sich mit all den



liebevollen Details, die die Friesenkapelle zu dem macht, was sie ist: ein unprätentiöses Gotteshaus, das sich anfühlt wie "nach Hause kommen". Der hübsche kleine Kirchenführer ist immer nach den Gottesdiensten zu haben für 6,80 € und wochentäglich von 8 bis 12 Uhr im Pastorat. Ein hübsches Souvenir übrigens auch… *\text{*

"FAMILIE IST, WENN DU GENAU WEIBT, WER DIE TREPPE HERUNTERKOMMT, OHNE HINSEHEN ZU MÜSSEN."



KINDERBIBELWOCHE

Die Schöpfung

Zum 100. Geburtstag der Friesenkapelle gab's ein großes Fest. Eine der vielen Aktionen: ein kreatives Mosaik-Basteln vor der Kirche. Birgit Lanz blieb

aus kaum noch überlieferten Gründen am Ende zwar beinahe die einzige, die tatkräftig Mosaike klebte, aber das Werk zierte die Wand am Eingang der Friesenkapelle über lange Zeit. Dann war es irgendwann vorbei mit der Schönheit, aber jetzt gibt es Nachschub. Die Vorschul- und Schulkinder der Kinderbibelwoche beschäftigten sich kurz vor den Ferien mit dem Thema "Schöpfung". Zu dem bunten Programm gehörte in diesem Jahr das Kleben eines neues Mosaiks. Bei Redaktionschluss war das Projekt noch nicht abgeschlossen... »

MASYL

MASYITA

Für Seminare & Exkursionen

Das Kultur- und Versöhnungszentrum MASYLTA im polnischen Sorquitten ist eine tolle Einrichtung: Mitten im schönen Masuren entstand ein Ort zum Tagen, kreativ sein, Pläne schmieden, Völkerverständigung üben und sich aneinander erfreuen. Mit 16 komfortablen Zimmern, einem Seminar- und Tagungshaus und Bühne, mit herzlichen Gastgebern und einer Umgebung, die sowohl Kultur- als auch Naturgenuss verheißt.

Das neue Zentrum in der Partnergemeinde der Norddörfer Kirche konnte nur dadurch entstehen, dass Menschen aus beiden Orten viel Tatkraft und Gestaltungswillen an den Tag gelegt haben. Damit erhält die kleine evangelische Gemeinde in einer wunderschönen, aber strukturschwachen Region eine große Entwicklungschance. Das Projekt hat seit seiner Eröffnung schon für viel Resonanz auf den unterschiedlichsten Ebenen gesorgt.

Auf www.masylta.com lässt sich nachlesen, welche Möglichkeiten das Kultur- und Versöhnungszentrum bietet. Alle, die ein Seminar, ein kleines Festival, einen Workshop oder eine Erkundungsreise nach Sorquitten planen, können hier einen visuellen Eindruck gewinnen und sich über alle Fakten schlau machen. Die Buchungen erfolgen zunächst über das Wenningstedter Pastorat. Über ein Kontaktformular lässt sich unkompliziert eine Buchungsanfrage starten, um dann alle Details am Telefon oder im persönli-

chen Gespräch zu klären. ₩



ERNTEDANKFEST

Mal "Danke" sagen!

Am So., 6. Oktober, ab 10 Uhr wird in der Friesenkapelle und in der Begegnungsstätte ein großes Fest gefeiert. Zum Erntedank gibt es immer Gaben von vielen Spendern, die vor dem Altar ein besonders schönes Bild abgeben. Nach Gottesdienst und Kinderkirche wird bei einer guten Suppe gefeiert und die Erntegaben für den guten Zweck verkauft.



DIE NEUE BROSCHÜRE

Zum Schalten & Falten

Das Leben rund um Kirche und Pastorat ist sehr bunt und individuell. Entsprechend beson-

ders ist auch die neue Image-Broschüre der

Gemeinde, die einen faltbaren Überblick über Termine, Fakten, Projekte und Protagonisten bietet. M

"BEGEGNUNGSSTÄTTE"

Was für ein lahmer Name

So, Freunde dieses kleinen Journals: Ihr seid gefragt! Nach wie vor freuen wir uns in der Redaktion sehr über Themenvorschläge und Mitarbeit! Fühlt Euch also gerne aufgefordert. Aber es gibt noch ein anderes Feld, um wortakrobatisch tätig zu werden – die Begegnungsstätte am Ostflügel der Friesenkapelle heißt eben genau so: "Begegnungsstätte". Hölzerner geht's nicht. Renate Henke, Chorleiterin der "Island Voices" hatte die Idee, den geselligen Ort in "Kirchendiele" oder "Kirchen-Lounge" umzubenennen. Bitte schickt uns weitere Namenskreationen an imke@fofftein.net ///

FÖRDERVEREIN DER

Island Voices

Jeder, der bei den "Island Voices" mitsingt und von der Chorarbeit spricht, hat so einen verklärt-glücklichen Gesichtsausdruck. Das fällt auf und wundert nicht. Denn Gospels zu singen – donnerstags um 19.45 Uhr mit Renate Henke – macht wahnsinnig viel Spaß, schult die Stimme, hebt die Stimmung und sorgt für pure Freude. Auch bei den Zuhörern, denn der Gospelchor gibt regelmäßig Konzerte. Um noch intensiver arbeiten zu können und z.B. Workshops auf die Beine zu stellen, gibt es jetzt den Förderverein der Island Voices.

Mitglied werden? Infos im Pastorat.





DAS DORFTEICHFEST 2019

Einmal anpacken bitte!

Sa. 27. Juli ganztägig plus Vor- und Nachsorge! Das ist der Zeitrahmen für das Großaufgebot an ehrenamtlicher Kraft zum Dorfteichfest. Ein nicht unerheblicher Teil von Einnahmen für die Arbeit der Kirchengemeinde generiert sich über die Stände und Angebote auf diesem Fest. Was allerdings auch bedeutet, dass extrem viele helfende Hände von Nöten sind, um den XXLImbiss, die Kaffeetafel, den Flohmarkt- und Bücherstand, den Bierwagen und die Spielangebote zu betreuen. Wer Lust hat anzupacken, kann gerne bei Kathrin Wenzel im Pastorat Bescheid geben. Prädikat des Festes: anstrengend, aber extrem charmant!

DIE WOHNUNG

Für sinnhafte Ferien

Sie liegt im Herzen des Dorfes, unmittelbar an der Pferdeweide. Dorfteich, Kirche und Hünengrab in der Nachbarschaft. Die Rede ist von einer traumhaften kleinen Ferienwohnung – ein Domizil zum Entspannen und Genießen, mit viel Geschmack eingerichtet, maßgeschneidert für ein Paar mit Anspruch. Und das Tollste: Diese kleine Ferienwohnung gehört der Stiftung Üüs Serk und dient der Finanzierung der Arbeit in der Norddörfer Kirchengemeinde. Man wohnt hier also perfekt und unterstützt gleichzeitig die Arbeit der Kirchengemeinde.





Die Auslastung ist prächtig und dann und wann gibt es aber immer noch mal die Möglichkeit für "Neu-Mieter", sich für eine oder mehr Wochen von den Qualitäten der Wohnung zu überzeugen. Wenn Sie Freude daran hätten, auf Sylt Ferien zu machen, buchen Sie hier "für den guten Zweck". Eine schmucke Webseite informiert über alle wichtigen Details und verschafft Überblick, wann sie belegt und wann ausgebucht ist. Infos: bei Kathrin Wenzel im Pastorat, Tel. 04651 / 8362964 und www.kirchenwohnung-sylt.de

Musik, Musik, Musik

im Sommer & Herbst 2019

"BOOGIE IN THE CHURCH" Wenn die Bänke wackeln

Ein leidenschaftlicher Entertainer, Live-Musik, die unter die Haut geht und ein Erlebnis, das man einfach immer nochmal möchte: Jo Bohnsack ist personifizierter Feel-Good-Jazz. Sein Format "Boogie-Woogie in the church" sorgt seit zehn Jahren für wackelnde Kirchenbänke und enthusiastische Begeisterung in der Friesenkapelle. Der Sylter, der vor 41 Jahren zum ersten Mal professionell Musik machte, liebt an diesem Format besonders die Nähe zum Publikum, die großartige Energie und die Möglichkeit, auf die Bedürfnisse seiner Konzertgäste einzugehen. Viele Menschen im Publikum kommen immer wieder – und es wird wie ein Wiedersehen unter Freunden. Dramaturgie und allerbestes Entertainment sind Jo Bohnsack eine Herzensangelegenheit. Wenn nach einer rasanten Mischung aus Blues und Boogie-Woogie am Ende jeder steht und mitgroovt, dann hat er sein Ziel erreicht. "Wenn es richtig gut läuft, spiele ich am Ende ein Präludium von Bach...", verspricht der Meister.



Termine:

22.7.//29.7.//2.9.//07.10.// 21.10. // 11.11.

Immer montags, ieweils um 20 Uhr

Vorverkauf:

21.50 € // 15 € für Jugendliche // 1,50 € Zuschlag für die Abendkassen // www.vibus.de und an allen insularen Vorverkaufsstellen



"Sol v Sombra"

Carsten Scholz' Leben war von Kindheit an musikalisch geprägt. Schon früh lernte er das Gitarrenspiel. Als er 15 Jahre alt war, hatte er den ersten Kontakt mit echtem Flamenco und seitdem bestimmt dieser Musikstil sein Leben. Er studierte an der Musikhochschule Lübeck und unterrichtet selbst.

Durch sein Mitwirken bei der TV-Seifenoper "Geld oder Liebe" kam er nach Salzburg. Dort unterrichtet er im Musikum Oberndorf und Mattsee. Sein Gitarrenabend auf Sylt bietet dem Publikum wundervolle Flamencomusik der traditionellen, älteren Schule und einige Überraschungen mit Gitarrenmusik anderer Herkunft

Wann? Montag, 26.8. um 19.30 Uhr



Ticketverkauf:

Karten gibt es für 15 Euro an der Abendkasse und im Vorverkauf bei den Tourismus-Services und an allen Sylter Vorverkaufsstellen oder online: www.vibus.de



ALFREDO HECHAVARRIA EN CONCIERTO

Cuban Crossover

Im letzten Jahr ein Megaerfolg in der Friesenkapelle: Alfredo Hechavarria. Er zeigt, dass kubanische Musik mehr ist als "Buena Vista Social Club". Hechavarria interpretiert Songs wie: "Chan Chan", "Bésame Mucho", "Guantanamera" u.v.m. in seinem eigenen selbstkreierten, experimentellen Stil dem "Cuban Crossover". Seine Neukompostitionen runden das Programm ab.

Er verbindet Latin, Jazz, Klassik, Pop und Rock in seiner gewohnten Virtuosität; gespickt mit viel kubanischer Leichtigkeit, Rhythmus und Emotionen. Special guest bei seinen Konzerten: die argentinische Jazzsängerin Clarissa.

Wann? Montag, 5.8. um 19.30 Uhr



OLIVER STREMPLER

Das neue Konzertformat für 2020 steht schon: Im nächsten Jahr will sich Oliver Strempler Rio Reiser widmen. In 2019 galt sein Fokus den Beatles und da genauer gesagt dem "Weißen Album", das vor 51 Jahren für eine völlig neue Wahrnehmung der Band sorgte. Bei der Premiere dieses Abends im Mai ging für Oliver Strempler genau das auf, was er sich für dieses Konzertformat gewünscht hatte: Begeisterung auf ganzer Linie. Neu und vielleicht einmalig: Ein Abend zu Ehren des 85. Geburtstags von Udo Jürgens am 30. September. Natürlich wird Oliver Strempler auch in gewohnter Art viele Gottesdienste begleiten und andere Themenkonzerte darbieten. №

Die Termine – Beginn jeweils um 19.30 Uhr:

Mo., 8.7. Strempler singt "Liedermacher" Liederabend

Mo., 15.7. Johnny Cash "Folsom Prison & Greatest Hits"

Mo., 12.8. Leonard Cohen "I'm Your Man"

Mo., 19.8. The Beatles "1968 – Das weiße Album"

Mo., 16.9. The Beatles "1968 – Das weiße Album"

Mo., 23.9. Leonard Cohen "Tribute-Konzert zum 85. Geburtstag"

Mo., 30.9. Udo Jürgens "Tribute-Konzert am 85. Geburtstag"

Mo., 14.10. Leonard Cohen "I'm Your Man"

Mo., 28.10. The Beatles "1968 – Das weiße Album"

Do., 7.11. Leonard Cohen "Tribute-Konzert am 3. Todestag"

Mo., 18.11. The Beatles "1968 – Das weiße Album"

111111

Sonntag, 7.7. 12.15 Uhr Open Air Gospelgottesdienst Wenningstedt

Montag, 8.7. 19.30 Uhr Strempler singt

19.30 Uhr Strempler singt Liedermacher Liederabend

Sonntag, 14.7. 12.15 Uhr God bless you Segnungsgottesdienst

Montag, 15.7.
19.30 Uhr Strempler singt Cash
"Folsom Prison &
Greatest Hits"

Mittwoch, 17.7. 20.00 Uhr Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Montag, 22.7. 20.00 Uhr Jo Bohnsack "Boogie in the Church"

Mittwoch, 24.7. 20.00 Uhr Sylt im Orkan, W. Mansen

ab 11 Uhr Dorfteichest 15.00 Uhr Gospelkonzert

Sonnabend, 27.7.

Sonntag, 28.7.
11 30 Uhr Kindersegnungsgottesdienst

11.30 Uhr Kindersegnungsgottesdienst **Montag**, **29.7**.

20.00 Uhr Jo Bohnsack "Boogie in the Church"

Mittwoch, 31.7. 20.00 Uhr Sylt im Orkan, W. Mansen

AUGUST

Sonntag, 4.8.
12.15 Uhr Open Air Gospelgottesdienst Wenningstedt

Montag, 5.8.

19.30 Uhr Alfredo Hechavarria
"CubanXCrossover"

Mittwoch, 7.8. 20.00 Uhr Sylt im Orkan, W. Mansen

Sonntag, 11.8. 12.15 Uhr God bless you

Segnungsgottesdienst

Montag, 12.8.
19.30 Uhr Strempler singt Cohen
I'm Your Man"

"I'm Your Man" Mittwoch. 14.8.

20.00 Uhr Sylt im Orkan, W. Mansen

Sonntag, 18.8. 10.00 Uhr Dialoggottesdienst

mit Pastor Chinnow & Pastor Hartung

12.30 Uhr Gospelgottesdienst

Montag, 19.8. 19.30 Uhr Strempler singt The Beatles "1968 – Das weiße Album"

Mittwoch, 21.8. 20.00 Uhr Sylt im Orkan, W. Mansen

Sonntag , 25.8. 12.15 Uhr God bless vou

Segnungsgottesdienst

Montag. 26.8.

19.30 Uhr Carsten Scholz "Sol y sombra", Flamencogitarre

Mittwoch, 28.8. 20.00 Uhr Sylt im Orkan, W. Mansen

SEPTEMBER

Sonntag, 1.9. 11.30 Uhr Kindersegnungsgottesdienst

18.00 Uhr Gospelkonzert, Morsum Hus Montag, 2.9. 20.00 Uhr Jo Bohnsack

"Boogie in the Church" **Mittwoch**, **4.9**.

20.00 Uhr Sylt Im Orkan, W. Mansen

Sonntag, 8.9. 18. 00 Uhr Island Voices Gospelkonzert "Late Summer"

Mittwoch, 11.9. 20.00 Uhr Sylt Im Orkan, W. Mansen

Sonnabend, 14.9. 15.30 Uhr Segnungsgottesdienste

für Ehepaare

Sonntag, 15.9. 11.30 Uhr Tauferinnerungsgottesdienst

Montag, 16.9.

19.30 Uhr Strempler singt The Beatles "1968 – Das weiße Album" Mittwoch, 18.9. 20.00 Uhr Sylt Im Orkan, W. Mansen

Montag, 23.9.
19.30 Uhr Strempler singt Cohen

"Tribute-Konzert zum 85. Geburtstag"

Mittwoch. 25.9.

20.00 Uhr Sylt Im Orkan, W. Mansen

Sonntag, 29.9.
11.30 Uhr Kindersegnungsgottesdienst

Montag, 30.9. 19.30 Uhr Strempler singt Udo Jürgens "Tribute-Konzert am 85. Geburtstag"

OKTOBER

Mittwoch, 02.10. 20.00 Uhr Sylt Im Orkan, W. Mansen

Sonntag, 6.10. 10.00 Uhr Erntedankgottesdienst

Montag, 7.10.
20.00 Uhr Jo Bohnsack
"Boogie in the Church"

Mittwoch, 9.10.

20.00 Uhr Sylt Im Orkan, W. Mansen Montag, 14.10.

19.30 Uhr Strempler singt Cohen "I'm Your Man"

Mittwoch, 16.10. 20.00 Uhr Sylt Im Orkan, W. Mansen

Sonntag, 20.10. 11.30 Uhr Kindersegnungsgottesdienst

Montag, 21.10. 20.00 Uhr Jo Bohnsack "Boogie in the Church"

Mittwoch, 23.10. 20.00 Uhr Sylt Im Orkan, W. Mansen

Montag, 28.10.

19.30 Uhr Strempler singt The Beatles "1968 – Das weiße Album"

Mittwoch, 30.10. 20.00 Uhr Sylt Im Orkan, W. Mansen

Donnerstag, 31.10.

10.00 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag





100 Quartiere zum Verlieben und mit Anti-Stress-Garantie: Bei uns sind Sie am An- und Abreisetag völlig flexibel – Mit dem "Check-in-und-check-outwie-es-beliebt".





Exklusive Ferienwohnungen für 2 bis 7 Personen in Wenningstedt und Westerland



Appartement-Vermietung Grundmann www.grundmann-sylt.de Telefon: (04651) 22982

Unsere Kirche bleibt im Dorf!

Unterstützen Sie die Arbeit der Norddörfer Kirchengemeinde mit Ihrer Anzeige.

Mediadaten unter www.friesenkapelle.de





SCHRÖDER & WALDHERR, DR. DÜMICHEN

Rechtsanwälte und Notar

Eggert Schröder • Matthias Waldherr Dr. Falk Dümichen 25980 Sylt / Westerland • Kjeirstr. 4 Fax 2 82 41 • Tel. 0 46 51 / 60 11

Email: schroeder.waldherr@t-online.de

Beitrittsformular



Ich / wir trete(n) dem Verein Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde e. V. bei. Name Vorname Straße / Nr. PI7 / Ort Telefon F-Mail Ich unterstütze den Verein mit einem Jahresbeitrag von ______ Euro. (Der Mindestbeitrag p. a. beträgt 65,- Euro.) Ehepaare können gemeinsames Mitglied werden mit einem Stimmrecht. Bankverbindung Förderverein: IBAN DE96 2175 0000 0133 0280 76 / BIC NOLADE21NOS Ich bin damit einverstanden, dass der Beitrag jährlich / halbjährlich von meinem Konto abgebucht wird. Kontoinhaber BIC Ort / Datum Unterschrift